

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 Kr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.,
auswärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 Kr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.,
auswärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 50.

Welzheim, Dienstag den 31. März

1868.

Bestellungen auf das mit dem
1. April beginnende neue Quar-
tal des

Boten vom Welzheimer Wald
wollen baldigst bei den betr. Postäm-
tern oder Boten, für Welzheim bei der
Redaktion gemacht werden.

Neueste Nachrichten.

München, 29. März. Der Nachlaß des
verstorbenen Königs Ludwig 1. enthält ein Fidei-
commiß für die Prinzen Leopold und Adalbert
von Bayern.

Rugsburg, 28. März. Der „Allgemeinen
Zeitung“ wird aus Traunstein telegraphirt: Die
für heute anberaumte Control-Versammlung der
Landwehr wurde durch Aufruhr vereitelt. Ver-
geblich wurde Generalmarsch geschlagen und die
Aufrubracte verlesen. Das Bürgermilitär verblieb
unthätig. Die Aufrührer demolirten das Rath-
haus und mißhandelten die Gensdarmarie, die
Häuser und Läden wurden geschlossen. Von München
ist Militär requirirt. Auch in Troßberg fanden
ähnliche Excesse statt. Die Loosung der Exceden-
ten ist: Wir wollen nicht preussisch schwören.

Rugsburg, 29. März. Der hiesigen „Allg.
Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: Rom habe
eine bestimmte und in allen Punkten ablehnende
Antwort auf die österreichischen Vorschläge be-
züglich einer Revision des Concordats bereits nach
Wien gelangen lassen.

Wien, 28. März. Für nächsten Montag
ist im Herrenhaus das Schulgesetz auf die Tages-
ordnung gesetzt.

Paris, 29. März. Der „Moniteur“ bringt
den Bericht des Kriegsministers Niel, wonach die
Organisation der mobilen Nationalgarde einen vor-
aussehtlichen Effectivbestand von 550,000 Mann
ergeben wird. Das Maximum eines jeden Ba-
taillons wird 2000 Mann betragen.

Paris, 29. März. Nach dem vom „Mo-
niteur“ veröffentlichten und vom Kaiser geneh-
migten Berichte des Marshalls Niel über die
Organisation der mobilen Nationalgarde wird der
normale Effectivbestand innerhalb 5 Jahren er-
reicht sein und die Bataillone werden in 8 Com-
pagnien eingetheilt sein, der Major, die Capitäne,
Offiziere und die Instructoren-Unteroftiziere nicht
mit einbegriffen. Während des Friedens erhalten
die Offiziere keinen Sold. In jedem Departement
wird der die Subdivision commandirende General
auch die mobile Nationalgarde befehligen. Ein
Zusatzcapitel zum Gesetz genehmigt die Bildung
von freiwilligen Schützencompagnien und Batterien.

Florenz, 28. März. Deputirtenkammer.
In der heutigen Sitzung wurden verschiedene Amen-
dements zum Wahlstenergesetz eingebracht.

Brüssel, 29. März. Eine Compagnie des
Regiments Guiden ist im Begriffe, von hier nach
der Provinz abzugehen.

Aus Namur wird gemeldet, daß sich auch dort
eine Agitation unter den Kohlenarbeitern bemerk-
bar mache.

Der „Etoile belge“ fürchtet, daß sich die Un-
ruhen in der Nähe von Charleroi erneuern würden.

Eine Vereinigung von Arbeitern bei Baulers
heute soll mit Waffen versehen sein. Es sind Trup-
pen dorthin gesandt worden.

Brüssel, 29. März. In Thatelet sind neue
Ruhestörungen vorgefallen. Es waren Attaken
der Cavallerie gegen die Arbeiter erforderlich. Es
sind zahlreiche Verwundungen zu beklagen.

Plymouth, 29. März. Der Steamer „Douro“
ist hier eingetroffen und berichtet aus Neuseeland,
daß ein Sturm und eine Ueberschwemmung großen
Schaden angerichtet haben. Schiffe, Farmen, Brücken,
Häuser und Landstraßen wurden zerstört. Der
Schaden wird auf 500,000 Pf. St. geschätzt.

Belgheim den 27. März 1868. Unser
geliebter Vater, M. Jak. Frdr. **Weitbrecht**,
pensionirter Dekan und Pfarrer, ist wenige Tage
nach vollendetem 70. Lebensjahr heute früh nach
kurzem Krankenlager sanft und selig im Frieden
Gottes entschlafen. Er hat uns noch den Auftrag
gegeben, den Gliedern seiner früheren Gemeinden
Hegenlohe, Sindelfingen, Welzheim und Großsüssen,
so viele ihn noch im Andenken haben, zu sagen,
daß er nie aufgehört habe, sie auf fürbittendem
Herzen zu tragen.

Im Namen der Hinterbliebenen
der älteste Sohn: Stadtpfarrer **Weitbrecht**
in Heilbronn.

Württemberg.

† **Stuttgart, 29. März.** (Corresp.) Se.
Majestät der König haben gegen den Schluß der
vergangenen Woche den hochw. Herrn Prälaten
v. Kapff in längerer Audienz empfangen.

Dem Vernehmen nach ist die Nachwahl eines
Zollparlaments-Candidaten für den 5. Wahlkreis
auf den 3. April angeordnet.

Im Laufe der Woche wird, wie wir hören,
das Verfassungs- und das Wahlgesez veröffentlicht
werden. Ueber die Wahlen zur neuen Kammer
der Abgeordneten ist, wie wir wohl kaum zu be-
merken brauchen, von Seiten der K. Regierung
noch kein Beschluß gefaßt worden.

— Tütlingen muß das württembergische
Sibirien sein. Der „Gränzbote“ versichert, am

Donnerstag früh habe man dort 16 Grad Kälte
(?) gehabt.

Deutschland.

München, 27. März. Das Testament des
Königs Ludwig 1. ist eröffnet worden. Die Kunst-
sammlungen zc. des Königs werden dem Krongrate
einverleibt. Aus 1 1/2 Millionen Gulden Baar-
vermögen wird ein Fideicommiss gebildet.

Berlin, 27. März. Die „Preuzzeitung be-
stätigt, daß der Kronprinz von Preußen kurz nach
Ostern Florenz besuchen werde.

Berlin, 27. März. In der heutigen Sig-
ung des Bundesraths des Zollvereins, unter dem
Vorsitz des Bundeskanzlers, wurden folgende Vor-
lagen an die betreffenden Regierungen verwiesen:
Regulativ über die zollamtliche Behandlung der
mit den Posten eingehenden Waaren; Creditirung
der Abgaben von Salz; Registrirung unvollständig
declarirter Waarensendungen; Aenderung der Ab-
theilung 1. des Zollvereinstarifs; Ermäßigung
der Eisenzölle; Pauschalsummenetat für das Her-
zogthum Lauenburg; Theilung der im Herzogthum
aufgetommenen Nachsteuer. Eine Mittheilung
Badens, betreffend die innere Steuer und die
Uebergangsabgabe für Bier, soll durchs Protocoll
zur Kenntniß der Regierungen gebracht werden.
Auf den Bericht des ersten Ausschusses (Referent
Niede) wurden die Anträge Preußens, betreffend
den Befoldungsetat der Hauptämter Lüneburg
und Schweidnitz, angenommen. Eine Petition der
Kaufmannschaft von Stettin, betreffend die Ver-
zollung havarirter Güter, wurde an den ersten
Ausschuß verwiesen.

Berlin, 28. März. Verlässlichen Nachrichten
aus Paris zufolge ist dort ein Rundschreiben Dis-
mards vom 25. d. M. eingetroffen, wodurch con-
statirt wird, daß mit der Reise des Prinzen Na-
poleon keine politische Mission verbunden war,
und worin die Beziehungen zu Frankreich als fort-
dauernd ausgezeichnet dargestellt werden. Zu An-
fang April stehen umfassende Ernennungen nord-
deutscher Bundesconsuln bevor.

Wien, 28. März. Herrenhaus. Die
Regierung erhielt auf Grund ihres Antrags die
Ermächtigung, die Steuern bis Ende Juni fort-
zuerheben.

Ungland.

Paris, 27. März. Der „Patrie“ zufolge
wird sich der Casarowitsch Alexander von Nizza
direct wieder nach St. Petersburg zurückbegeben
und nur einen Tag in Stuttgart weilen.

Florenz, 27. März. Die „Opinione“ ent-

hät einen Artikel über das allgemeine Budget für 1869, worin die Gesamtsumme der Einnahmen auf 804 Millionen, die Ausgaben auf 1004 Millionen mit einem Deficit von ungefähr 200 Millionen angegeben und die Bemerkung beigefügt ist, daß dieses Budget selbst für den Minister kein definitives sei, wegen der Veränderungen, welche sich aus den einzuführenden Reductionen ergeben werden.

Brüssel, 27. März. Die Ruhe ist in Chateleineau wieder hergestellt. 4000 Mann aller Truppengattungen, im ganzen Kohlenbecken von Charleroi vertheilt, sind eine Gewähr, daß die gestern gefallenen Opfer die letzten sein werden. Aus den Reihen der Arbeiter fiel der erste Schuß. Offiziere und Soldaten haben wirklich anzuerkennende Beweise von Langmuth gegeben. Aber die von ihren Weibern angeführte, ja angetriebene Arbeiter ruhten nicht, bis Blut floß. Augenzugeberichten von wahren Schreckensscenen, welche den Gewehrsalven vor der Kohlengrube de l'Epine folgten. Eine Frau, welche ihren Mann den Reihen der Tumultuanten entreißen wollte, erhielt eine Kugel in die linke Brust und fiel. Eine andere konnte nur mit Gewalt der Leiche ihres Mannes entrisen werden. Die Arbeiter haben in allen Kohlenbergwerken zerstört, was zu zerstören war. Heute ist keine Unordnung mehr vorgefallen. Die Regierung erhält von Stunde zu Stunde Bülletins. Man glaubt, daß die Arbeiten bald wieder aufgenommen werden. Doch wird jedenfalls ein- weilen noch eine große Truppenanzahl dort verbleiben. Wahrscheinlich dürfte Charleroi eine beständige Garnison erhalten.

Charleroi, 27. März. Beim Einschreiten der Truppen gegen die unruhigen Arbeiter gab es nach offizieller Angabe 7 Tode und 113 Verwundete.

Brüssel, 28. März. Nach Depeschen, welche der „Etoile belge“ gestern Abend erhalten hat, hat die Bewegung auch in Farcienne und Faubusart begonnen und sich bis nach Tamines ausgebreitet. Die Meuterer haben sich gestern Abend zerstreut, mit dem ausgesprochenen Vorsatze, heute zurückzukehren, um die Fortsetzung der Arbeiten zu verhindern.

London, 26. März. In Cork wurde, laut Telegramm von dort, wieder einmal ein Waffensraub in einer belebten Straße der Stadt gegen 7 Uhr Abends verübt. Die Eindringlinge hielten den Hausbewohnern geladene Revolver vor, bemächtigten sich einer alten Flinte und eines stark verrosteten Säbels und zogen sich dann unbehelligt zurück. An einer andern Stelle, in Buttevant, in der Grafschaft Cork, wurde eine Flasche, mit explodirender Substanz gefüllt, in die protestantische Kirche geworfen, der beginnende Brand wurde rechtzeitig entdeckt. — Die Regierung hat dem Erfinder einer neuen Patrone, Herrn Daw, den als Preis für die beste und zweckmäßigste Hinterladungspatrone ausgesetzten Preis von 400 Pf. St. zuerkannt. Die neue Patrone heißt nach dem Erfinder die Daw-Patrone. — In Chatham sind erfolgreiche Versuche mit einem neuen Torpedo gemacht worden.

Washington, 27. März. (Rebellelegramm aus „Huter's Office“.) Die Bill, welche die Appellation vom Districts-Gerichtshof an den obersten Gerichtshof aufhebt, wurde über das Veto des Präsidenten hinweg unter geschlossener Parteistimmung von beiden Häusern des Congresses angenommen.

Unterhaltendes.

Das Bäschen vom Lande.

(Fortsetzung.)

So fuhr der Wagen durch die kühle, stille, nebelige Nacht. Die fünf Viertelstunden nach der

nächsten Poststation dünkten allen, die in und auf diesem Wagen fuhren, eine halbe Ewigkeit. Glücklicherweise kam kein Fuhrwerk irgend welcher Art hinter ihnen her, sondern sie durften sich alle einer gewissen Sorglosigkeit in Betreff der Verfolgung hingeben, und nur in der letzten Viertelstunde der Fahrt bemerkte Herr Balder von seinem hohen Sitze aus einen Wagen, der ihnen in einiger Entfernung voranzuhr. Es war die Extrapostkaise, worin der Brigadier mit einem Gensdarmen fuhr; dieser hatte auf Seitenwegen abseits der Landstraße einen Vorsprung von einigen Minuten gewonnen.

Jetzt bog man in den Flecken ein, an dessen jenseitigem Ende das Posthaus lag. Des Buchhalters festgeschlossene Lippen und gerunzelte Stirn verkündeten einen unerlöschlichen Entschluß und eine eiserne Willensfestigkeit. Der Wagen hielt und er schwang sich herab, um den Schlag zu öffnen; da nahm ihm Jemand den Hut vom Kopfe — es war der Lakai, der mit dem Brigadier voran gefahren war. Er hob Damiani und die Damen aus dem Wagen, und führte sie zu einer Extrapostkaise, die schon vor dem Posthause reisefertig hielt. Damiani stuzte, aber in dem Glauben, sein Freund Dönning habe dieß angeordnet, gab er den ursprünglichen Plan auf, sich mit seiner Geliebten auf eine Viertelstunde ein Zimmer geben zu lassen, und hob Jda in den Wagen; ihr Mädchen und er folgten, und aus dem Schlage der Postkaise heraus nahmen Damiani und sein Freund noch einen zärtlichen Abschied.

„Nun fort und alles Glück auf den Weg!“ flüsterte Dönning; „wo ist der Postillon?“

„Hier“ rief der Brigadier und trat hinter einem Holzstoße hervor; „dießmal fahre ich, Herr Dönning, aber nur nach Hause. Sie sind verhaftet — im Namen des Gesetzes! Gensdarm Fester, führen Sie den Herrn in das Posthaus!“

Damiani hatte aus dem Schlag springen wollen, aber an der einen Seite des Wagens tauchte die Pickelhaube eines Gensdarmen, an der andern des Buchhalters bärtiger Kopf auf, dessen Fäuste sich wie eiserne Bänder um den Hals und das rechte Handgelenk des Italieners legten.

„Lichter her!“ rief der Brigadier, und im Nu war der Posthof hell von Lichtern und Laternen und gefüllt mit einem Duzend handfesten Männern. „Was hat der Herr da drinnen mit den beiden Frauensleuten vor?“ fragte der Brigadier und leuchtete in den Wagen hinein, „der Herr ist verhaftet als einer, der seinen Gläubigern heimlich entwischen wollte.“

„Und als der Entführung einer jungen Dame überwiesen, die noch nicht volljährig ist, — zwölf Jahre Zuchthaus,“ setzte der Buchhalter hinzu.

Damiani's Fassung kehrte wieder. „Wohlan,“ sagte er in seinem gebrochenen Deutsch, „bringen Sie mich nach Stockheim zurück und stellen Sie mich vor Gericht. Ich werde dann den Namen der Dame laut genug bezeichnen, damit sie mir bezeuge, es sei ihr freier Wille gewesen, mit mir zu gehen!“

„Davon reden wir hernach dort drinnen zwischen Thür und Angel, Signor Alberto Mancini,“ erwiderte ihm Balder. „Ihr Spiel ist für dießmal verdoeben.“

Jda hatte sich mit einem lauten Schrei an den Geliebten angeklammert, als ihn der Brigadier abführen wollte; aber Damiani schien in diesem Augenblick gar nicht zärtlich gestimmt, sondern ganz mit sich selbst beschäftigt zu sein, und ließ den Buchhalter gewähren, der Jda samt am Arme ergriff und ihr zuflüsterte: „Kommen Sie, Cousine! überlassen Sie diesen Menschen seinem Schicksal, und entwürdigen Sie sich nicht durch einen Akt unzeitiger Großmuth. Dort drinnen werden Sie erfahren, welche eine schreckliche Gefahr Ihnen gedroht hat, die wir mit Gottes Hilfe noch glücklich abgewandt haben!“

Widerstrebend ließ die tief erschütterte weinende Jda sich von dem Buchhalter in's Haus führen, wohin ihnen der Brigadier und die Gensdarmen mit ihrem Verhafteten vorangegangen waren.

„Herr Dönning,“ hob der Buchhalter an, „ich bedaure, Sie in dieser fatalen Angelegenheit verwickelt zu sehen, allein ich hoffe um so eher, daß Sie die Hand dazu bieten werden, dieselbe ohne Hilfe der Gerichte beizulegen. Zunächst bin ich Ihnen schuldig, Sie über den wahren Charakter dieses angeblichen Grafen Damiani aufzuklären, welchen ich schon seit Jahren als einen Schwindler kenne, als einen früheren Opersänger Namens Mancini, der zur Zeit meines Aufenthalts in Liverpool als Singlehrer lebte, eine seiner Schülerinnen verführte und entführte und hernach wegen Bigamie bestraft wurde.“

„Das ist eine Lüge!“ rief Damiani mit wuthfunkelnden Augen.

„Eiender Feigling! eine einzige telegraphische Depesche bringt in wenigen Tagen Mr. Arthur Nicholson zur Stelle, um meine Behauptung zu bestätigen. Wünschen Sie wohl, dem tiefgekränkten Bruder von Miß Eleanor noch einmal zu begegnen?“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Interessante Verwandtschafts-Verhältnisse.) Es circulirt eben eine curiose Hochzeits-Anzeige in der Pariser Gesellschaft. Man darf kaum annehmen, daß man es mit irgend einer boshaften Mystification zu thun hat, und darum sucht Jedermann hinter der ungewohnten Form der Anzeige eine mehr oder weniger bedenkliche Anspielung. Das Schreiben lautet: „Ihre Excellenz die Frau Generalin Josephine Daniewska und Herr Gregory Ganesco haben die Ehre, Ihnen die Vermählung des Herrn Alexander Daniewski, ehemaligen Obristlieutenants in kaiserl. russischen Diensten, ihres Sohnes und Freundes, mit Fräulein Anna Schwend mitzutheilen.“

Anekdoten.

† Zu den vielen Ergötzlichkeiten, welche auf der Eisenbahn schon vorgekommen sind, mag sich folgende würdig anreihen. Ein Mann fuhr mit seinem Weibe von A. nach G. und mußte auf der Station C. eines natürlichen Bedürfnisses wegen aussteigen. Als der Condukteur sein gewöhnliches „Fertig“ schrie, bezog es der Mann auf sich und rief: „Wald voll!“ Als er auf die Bahn zurückkehrte, war der Zug fort und er hatte das Nachsehen.

Palindrom.

Grün bin ich, ich kann's nicht leugnen,
(Mit Schönheit prang ich nicht!)
Doch mancher Bauer kann's nicht leiden,
Daß ich so grün, er bleichet mich!
Und kehrt du mich um, dann:
Ein Häuschen, darin man dich bettet,
Wenn du nicht an das Leben gekettet,
Doch groß genug auch für den „größten“ Mann

Auch ein Räthsel.

ung ung ung ung ung ung ung.

Winnenden. Fruchtpreise vom 26. März 1868.

Getreide- Gattungen.	Möhter Durchschn. Preis.	Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durchschn. Preis.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen 1 Centner	—	—	—	—	—
Dinkel „	5	16	5	8	5
Weizen „	—	—	—	—	—
Haber „	—	—	4	46	—
Serfte „	—	—	—	—	—
Hoggen „	—	—	—	—	—
Ackerbohnen „	—	—	—	—	—
Weißkorn „	—	—	—	—	—
Wicken „	—	—	—	—	—
Erbisen „	—	—	—	—	—
Linsen „	—	—	—	—	—

Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Saut- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Sautsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den neuen bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Welzheim.	18. März 1868.	Rathhaus in Kaisersbach.	Michael Müsner, Bauer in Gebenweiler, Gemeindebez. Kaisersbach, und bürgerlich in Wangen, D.-A. Göppingen.	Montag, 20. April d. J. Vormittags 9 Uhr.	Am Schluß der Liquidation	

Welzheim.

Bekanntmachung.

Wundarzt Bischoff in Müderhausen ist als Bezirks-Agent der Berlin'schen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft heute für den hiesigen Oberamtsbezirk in widerruflicher Weise bestätigt worden.

Den 29. März 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Verdingung eines Bauwesens.

Am Freitag den 3. April 1868 Vormittags 10 Uhr werden auf der Kameralamts-Kanzlei in Schorndorf nachstehende bei Einrichtung einer Revierförsters-, Forstwachtleisters- und Landjägers-Wohnung im sogenannten Bandhaus in Accord gegeben werden, und zwar:

Maurer-Arbeit im Betrag von	3865 fl.
Pflaster-Arbeit	76 fl.
Gypfer-Arbeit	1085 fl.
Zimmer-Arbeit	3360 fl.
Schreiner-Arbeit	1625 fl.
Glaser-Arbeit	519 fl.
Schlosser-Arbeit	844 fl.
Flaschner-Arbeit	149 fl.
Anstrich-Arbeit	310 fl.

Der Kosten-Voranschlag, Bauplane, die allgemeinen und besonderen Bedingungen sind bis dahin auf der Kameralamts-Kanzlei zur Einsicht aufgelegt; etwaige Accordsliebhaber haben ihre Offerte bis zu oben genanntem Zeitpunkt auf der Kameralamts-Kanzlei — in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unter Anschluß der vorgeschriebenen Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnisse, versiegelt mit der Aufschrift:

„Offert auf das Bandhaus-Bauwesen“

einzureichen.

Die Eröffnung der Offerte erfolgt in Gegenwart der anwesenden Submittenten.
Schorndorf den 26. März 1868.

Königl. Kameralamt. Königl. Bezirksbauamt.



Jede Woche gibt es Gelegenheit auf Dampf- und Segelschiffen nach Amerika zu den billigsten Preisen bei dem

concessionirten Agenten:

C. G. Breuninger in Rudersberg.



Gschwend.

Verlorenes Geld.

Am letzten Welzheimer Markt hat ein hiesiger Bürger von Welzheim bis hieher ein kleines Schreibbüchle mit 4 Zehngulden- und einem Fünfguldenscheine verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei der unterzeichneten Stelle gegen gute Belohnung abzugeben.

Am 25. März 1868.

Schultheissenamt.
Kopp.

Pfahlbronn.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stabspflege liegen 500 fl. gegen gesetzliche Versicherung zu 5 Prozent zum ausleihen parat.

Den 30. März 1868.

Stabspfleger Tränkle.

Rudersberg.

Farren-Offert.

Unterzeichneter setzt einen zur Zucht vorzüglichsten, 1 Jahr alten gelbfalcheten Farren dem Verkauf aus.

Abele z. Lamm.

Welzheim.

Von den bekannten ausgezeichneten

Zwiebel-Kartoffeln

wird Mittwoch den 8. April Vormittags 11 Uhr nochmals ein Wagen vor der Sonne hier ausgemessen per Simri 42 fr.

Murrhardt.

Um eine Parthie

Hosenzeuge

schnell abzusetzen, verkaufe ich solche weit unter den Ankaufspreisen. Sodann empfehle ich für kommende Ostern und Confirmation

schwarze Orleans, halb Thibets, Thibets, seidene und halbseidene Schürze und Tücher, dergleichen farbige Kleiderstoffe

in schöner Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen; ferner schwarze, lila, rosa und braune Zize à 12—12 fr., $\frac{1}{2}$ breite Zeugle von 14 fr. an die Elle.

August Seeger.

Schw. Gmünd.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit seinen guten reinen

Träber = Branntwein

à 24 fr. per Maas und bittet um gest. Abnahme.

Max Waldenmeier

zum Kreuz.

Welzheim.

Loose der Ulmer Münsterbau - Lotterie

das Stück zu 35 fr.

sind zu haben bei

Kaufmann Bilfinger.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Beitungs - Verzeichniß

der
Annoncen-Expedition
von

Haasenstein & Voglerin
Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien und Basel.9^{te} Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als 6000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern etc., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren.

Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine Karte beige gedruckt, welche in ihren ungefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen etc. angeführten Orte veranschaulicht soll.

Das Verzeichniß wird gratis und franco versandt.

Welzheim.

Es wird ein Stück Land oder Acker von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Morgen in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Welzheim.

3 $\frac{1}{2}$ Scheffel

schöne Wicken

hat zu verkaufen.

Ludwig Grass.

Taubenhof.

Eine Kuh mit Zwillingfälscher, letztere 3 Wochen alt, setzt dem Verkauf aus

Gutsbesitzer Gatter.



Welzheim.

Für Land- & Gastwirthe

empfehle ich ausgezeichnete belgische Hammelfett-Wagenschmiere in Kübeln von 15—30 Pfund zur gest. Abnahme.

Kaufmann Beuttler.

Althütte.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre Liegenschaft etc. aus freier

Hand zu verkaufen, nämlich:



Redaktion, Druck und Verlag von C. S. Unterjüder

ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach,
eine besonders stehende Branntweimbrennerei,

ungefähr 6 Morgen Gärten, Acker und Wiesen;

2 Kühe, 6 Cimer guten Apfelmoss,

4 Fmi guten Branntwein und sonstige Fahrniß aller Art.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Christine Hägele,
Butterhändlerin.

Winterbach.

Eine Wattenmaschine

sammt Wolf ist besonderer Verhältnisse wegen äußerst billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Fr. Speidel, Kaufmann.

Bitte an Geistliche, Lehrer, Aerzte und Freunde dieser Stände.

Nach dem Berichte im Schwab. Merkur Nr. 54. über die Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus vom 28. v. M. sind die Lehrer, die Geistlichen, die Aerzte und deren Hinterbliebenen in den durch Hungersnoth heimgesuchten Theilen Preussens der Unterstützung bedürftig und würdig. Geistliche haben dort zur Unterdrückung des Nothstandes ganz außerordentliche Opfer gebracht, Aerzte, die bei Bekämpfung des Hungertyphus täglich ihr Leben riskiren und für ihre Mühe in gegenwärtiger Zeit wohl keine Belohnung erhalten dürften, Hinterbliebene von Aerzten, die ihrem hilferreichen Berufe zum Opfer geworden sind, werden neben den Lehrern in der preussischen Abgeordnetenkammer der Berücksichtigung empfohlen. In der größten Noth befinden sich die Lehrer der Jugend; in einem Hilferuf, den mehrere ostpreussische Lehrer erlassen haben (Schw. Merkur Nr. 50) heißt es: „In unserem heimgesuchten Ostpreußen findet sich eine große Zahl ländlicher Lehrerstellen, deren Baargehalt jährlich nur 20 bis 30 Thlr. beträgt. Ihre Haupteinnahmequelle, die Landwirthung von 3 bis 15 Morgen preuß., hat im verflossenen Jahre aus bekannten Gründen in vielen Gegenden kaum den geringsten Hoffnungen entsprochen.“ Bei uns kennt man Gott sei Dank einen solchen Zustand noch nicht, und dürfen wir wohl auf Beistand rechnen, wenn wir zu Unterstützung der fraglichen Bedrängten einladen. Wir sind zur Annahme von Beiträgen bereit, wir bitten die Redaktionen der Bezirksblätter um Aufnahme dieses Aufrufs in ihre Spalten, wir bitten Männer und Frauen, die mit uns einverstanden sind, namentlich Geistliche, Lehrer, Aerzte und deren Frauen, sich zur Empfangnahme von Gaben bereit zu erklären. Für gewissenhafte Verwendung der eingehenden Gelder an die Bedrängten ohne Unterschied der confessionellen od. politischen Stellung werden wir Sorge tragen und werden die Männer, welche demnächst unser theures Württemberg in dem Zollparlament vertreten werden, bitten, uns hiebei während ihres Aufenthalts in der preussischen Hauptstadt hilferreich an die Hand zu gehen. (Sch. M.)

„Unter Bezugnahme* auf vorstehende Bitte erkläre ich mich bereit, etwaige Geldgaben in Empfang zu nehmen, dieselben sofort nach Stuttgart zu befördern und seiner Zeit öffentlich Rechenschaft abzulegen.

Schullehrer Figele in Kaisersbach.“